

Osram u. a. Abfindungskurse von 465–490%. Und das empfand die Öffentlichkeit als zuwenig.

*Paul von Schwabach – Wilhelm von Krause – James Hardy*

Das Berliner Bankhaus S. Bleichröder hatte sich durch seinen chronologisch zweiten Chef Gerson Bleichröder, Sohn des Gründers, in die vorderste Reihe der Hochfinanz geschoben. Gerson Bleichröders Verbindung mit Bismarck, aber auch mit dem Hause Rothschild, hatte nicht wenig dazu beigetragen; es wird davon noch einiges mehr zu reden sein. Eigenartig ist, daß dieses Haus ähnlich wie Mendelssohn & Co., die andere »allererste Adresse« im Kreise der Berliner Privatbankfirmen, nicht auf einer Familie, sondern auf deren zwei ruhte, die gleichmäßig zum Flor der Unternehmung beigetragen haben. Bei Mendelssohn ließen sich freilich die beiden Zweige von Inhaber-Generationen – Mendelssohn einerseits, Mendelssohn-Bartholdys andererseits – eindeutig auf den Ahnherrn Moses Mendelssohn zurückführen, bei Bleichröders und Schwabachs (so hieß die andere Inhaber-Familie) war das nicht der Fall. Julius Leopold Schwabach, Geheimer Kommerzienrat, soll immerhin ein entfernter Verwandter von Gerson Bleichröder gewesen sein. Er war als Lehrling in die Firma S. Bleichröder eingetreten, hatte aber anscheinend kein Vermögen eingebracht. Als er dann aufrückte und schließlich Mitinhaber wurde, hat es ständige Spannungen zwischen ihm und Gerson Bleichröder gegeben. Nach Fürstenberg soll Gerson Bleichröder mehrfach davon gesprochen haben, er wolle den »Vertrag« mit Schwabach auflösen. Es ist nicht dazu gekommen. Julius Leopold Schwabach hat von 1831 bis 1898 gelebt. Am 6. Mai 1867 wurde diesem älteren Schwabach und seiner Frau Leonie geb. Keyzer ein Sohn Paul Hermann geboren, und dieser sollte einst Alleininhaber des Hauses S. Bleichröder werden. Mit Umsicht leitete er die Bank, obwohl er ursprünglich den Bankberuf nicht hatte ergreifen wollen, sondern wissenschaftliche Neigungen bekundete, auch nicht eben Nationalökonomie, sondern Geschichte studiert hatte. Sein Ansehen in der Berliner Bankwelt stieg bald, 1907 wurde er in den erblichen Adelstand erhoben. In Dr. von Schwabach hatte das Haus S. Bleichröder wieder eine repräsentable Figur in der obersten Leitung, die an die große Tradition des neunzehnten Jahrhunderts anknüpfte. Wie Gerson Bleichröder war er Berater des Auswärtigen Amtes und wurde von diesem verschiedentlich mit diskreten Missionen betraut. Paul von Schwabach war auch Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank, ein Merkmal seiner Prominenz.